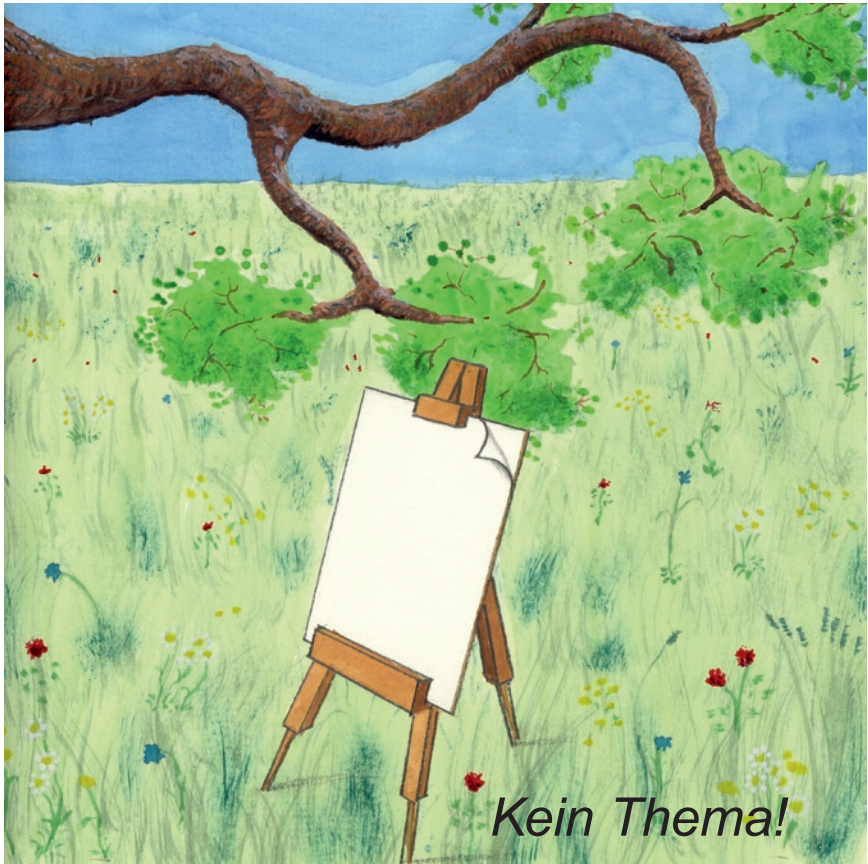




Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



März/April/Mai 2015

Osterengel

Er weist
mit einem Wort
oder einer Geste
ins Weite.

Dann wendet sich
mein Blick
dem Horizont zu
und ich spüre:

Nichts muss
für immer
so bleiben
wie es ist.

Tina Willms

Osterengel / Inhalt / Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Glaube ist ein Geschenk Gottes.....	4
An(ge)dacht.....	5
Presbyterium informiert.....	6
Pfingsten.....	7
Advents-KiKiMo 2014.....	8
Konfi-Punktesystem.....	9
Mitlebwoche 2.0.....	11
Senioren-Adventsfeier 2014.....	12
Ausflug zum Drachenfels.....	13
Haushaltsplan 2015.....	14
30 Jahre „Offene Tür“.....	15
Junior-Teamer-Schulung.....	16
Die Nacht der Geschenke.....	17
Kinderfreizeit.....	18
Ostererfahrung.....	19
Gottesdienstplan.....	20
KiKiMo.....	21
Indien-Allianz-Mission.....	22
Weltgebetstag / Jugendkreuzweg.....	24
Theaterstück / Passionszeit.....	25
Kinder- und Jugendarbeit.....	26
Gruppen / Kreise / Termine.....	28
Der tote Mann am Kreuz.....	30
Kann man Judas verzeihen / Missionale.....	31
Konfirmation / Katechumenenanmeldung.....	32
Tandemprojekt / Comic.....	33
Erinnerungsgottesdienst.....	34
Geburtstage.....	35
Amtshandlungen /	
Gemeindeversammlung / Sommerzeit.....	39
So können Sie uns erreichen.....	40

Redaktionsschluss Gemeindebrief Juni–August 2015: 10. April 2015

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz: Daniel Hombeck, <http://digisurf.de>
Druck: Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid
Auflage: 1.850 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen. Diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes hat „Kein Thema“. So ganz stimmt das nicht, denn es ist die März/ April/ Mai 2015 - Ausgabe. In diesen Zeitraum fällt der Frühlingsanfang, das Osterfest, Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Es passiert also eine ganze Menge.

Lange, fast ein dreiviertel Jahr, hat er sich nicht mehr blicken lassen, der Frühling. Jetzt kündigt er sich wieder an: Die ersten Schneeglöckchen stecken ihre Köpfchen aus der Erde, die Vögel zwitschern lauter, die Sonne lässt sich häufiger sehen und manchen Menschen wird es dabei richtig warm ums Herz. Andere hingegen macht die plötzliche Helligkeit ganz müde.

Die Natur verändert sich, der Mensch ändert sich, das persönliche Umfeld, das Arbeitsleben...

Alles ändert sich, alles ist im Wandel.

Auf der einen Seite ist Veränderung unheimlich spannend – wenn man mitkommt!

Ich finde es toll, neue Dinge zu erfahren, zu lernen und zu tun, ich finde es spannend, wenn sich Dinge verändern. Aber in meinem Umfeld, da sollte sich nicht zu viel verändern. Ich möchte, wenn ich in einem Stadtteil ein paar Wochen oder Monate nicht gewesen bin, noch die Chance haben, mich durchzufinden. Ich möchte bei einem Einkauf in meinem Stammgeschäft wissen, wo ich was zu suchen habe – und bin nicht so begeistert, wenn alles umgeräumt wird. Ich möchte die Menschen kennen, mit denen ich es zu tun habe! Ich möchte zwar neuen Menschen begegnen, Menschen neu kennenlernen, aber ich mag keine Abschiede. Und vor allem möchte ich in allem, was ich tue, nicht gezwungen sein, ständig weiterzulernen, ich möchte das Tempo selbst bestimmen können.

Geht das, können wir das Tempo, in dem das Leben um uns her sich ändert und verändert, selbst bestimmen? Wohl kaum! Die Jahreszeiten kommen und vergehen, ohne dass wir Einfluss darauf haben.

In unserem Umfeld wird gebaut und abgerissen, Bekannte ziehen weg, Fremde ziehen her und wir haben keinen Einfluss

In unseren Berufen bestimmen andere das Tempo, mit dem sich alles entwickelt, mit dem unser Wissen und Können veraltet, und wir müssen rennen, laufen und uns nach den Vorgaben strecken und haben keinen Einfluss darauf.

Haben wir nichts, was Bestand hat? Nichts was bleibt, keine unveränderlichen Gewissheiten? Und da fallen mir die anderen Themen unseres Gemeindebriefes wieder ein. Wir feiern das Osterfest – die Auferstehung Jesu von den Toten, Christi Himmelfahrt – die Aufnahme Jesu in den Himmel und Pfingsten – die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu.

Das sind für mich Festtage, die mich daran erinnern, dass es etwas gibt, was Bestand hat, eine unveränderliche Gewissheit.

Bei Gott ist Sicherheit, Garantie! Hierauf können wir uns verlassen. Hier gibt es keine Veränderung, Gott ist kein Freund, der bei der ersten Enttäuschung geht und nie wieder von sich hören lässt. Gott hält sein Versprechen, Gott bleibt uns treu. Gott gibt uns seine Gnade!

Ungeachtet dessen, was wir sind und was wir tun. Hier ist keine Veränderung, hier ist Sicherheit.

Ihre

Melanie Möller

Melanie Möller

**Ich schäme mich des
Evangeliums nicht:
Es ist eine Kraft Gottes,
die jeden rettet, der glaubt.**

Römer 1,16



Glaube ist ein Geschenk Gottes

Ich bin zwar Pastorin, aber das muss doch nicht jeder gleich merken. Bloß kein Klischee bedienen wie: Kirche gleich altmodisch, Spaßbremse ... Eine Zeitlang habe ich es für ein Kompliment gehalten, wenn jemand erstaunt sagte: „Ach, Sie sind Pastorin, das sieht man Ihnen gar nicht an.“

Schade, denke ich jetzt, ich würde so gern als Christin erkannt werden. Ich habe doch eine großartige Botschaft zu vertreten: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt. Und dabei liegt die Betonung auf rettet. Es ist gut lutherisch, die Bedingung für die Rettung auf Gottes Handeln zu schieben und nicht auf meine Glaubensaktivität.

Paulus hat schon damit zu kämpfen, dass auch die Herkunft darüber entscheidet, ob jemand als vollwertiger Gläubiger gilt. Bis heute rümpfen mitunter Gemeindeglieder

die Nase, wenn so komische Typen eine Kirche bevölkern.

Nein, ich schäme mich des Evangeliums nicht. Für mich ist es eine wertvolle Lebenskraft. Ich möchte, dass diese Kraft Kreise zieht, anderen wichtig wird und als Grundlage für Entscheidungen übers Privatleben hinaus dient.

Glaube ist ein Geschenk Gottes. Manchmal wird dieses Geschenk aber von Menschen so sehr verknotet, dass das Öffnen einfach keinen Spaß macht oder so verkompliziert wird, dass mancher aufgibt.

Ich habe aber nicht das Recht, jemanden am Auspacken dieses Geschenkes zu hindern, denn es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.

Carmen Jäger

An(ge)dacht

„Kein Thema“ – so der Titel dieses Gemeindebriefes. Ich stutze: Haben wir diesmal „kein Thema“? Ist dem Redaktionskreis nichts eingefallen? Oder ist „Kein Thema“ das Thema? Ich frage nach und erfahre: „Kein Thema“ ist das Thema – klingt irgendwie komisch, ist aber ziemlich aktuell. Denn es gab und gibt zu allen Zeiten eine ganze Reihe von ausgesprochen wichtigen Themen, die gerade **kein** Thema sind oder sein dürfen – entweder momentan nicht „in“ oder politisch nicht korrekt oder gesellschaftlich nicht gewollt. Bei aller Demokratie und hoch gehaltener freien Meinungsäußerung will oder darf man über manches durchaus brisante Thema nicht öffentlich reden, wenn man politisch nicht in eine bestimmte Ecke gesteckt werden will. Und leider bleibt die Auseinandersetzung um die Wahrheit dabei meist auf der Strecke. So ging es auch Jesus bei seinem Prozess. Er war politisch und gesellschaftlich nicht erwünscht. Eine ernsthafte Auseinandersetzung um die Wahrheit seiner Botschaft war für die meisten seiner Zeitgenossen und auch für seinen Richter Pilatus kein Thema. „Was ist schon Wahrheit?“, fragt er rhetorisch und wäscht seine Hände symbolisch in Unschuld, bevor er Jesus den Henkern überlässt. Inzwischen sind knapp 2000 Jahre vergangen. Viele Menschen sind evangelisch, wurden als Baby getauft und als Teenager konfirmiert – aber die zentrale Frage um die Wahrheit der Botschaft Jesu, was denn nun wirklich dran ist an Gott und am christlichen Glauben, ist oft unbeantwortet liegen geblieben,



ben, ist trotz allem meist kein Thema. Mir ging es früher ähnlich. Ich hatte nichts gegen Kirche und Glauben, hatte aber auch nichts damit zu tun – nicht mein Thema eben.

Und doch bohrte da – nur ganz gelegentlich und ganz dezent – eine Art Sehnsucht in meinem Inneren. Kirchenmitgliedschaft und ein bisschen anständig sein – ist das denn schon alles? Kann ich denn nicht mehr über Gott rauskriegen? Gibt es ihn wirklich? Und wenn ja, wer oder was ist das eigentlich – „Gott“? Was könnte diese Vokabel für das menschliche Leben bedeuten? Und wenn es geht – wie kann ich Gott erfahren? So wurde die Frage nach Gott langsam aber sicher **mein** Thema. Und wenn etwas wirklich zum „Thema“ wird, dann schaut man ganz genau hin, überlässt nicht den Medien die Meinungsmache, sondern bildet sich eine eigene Meinung. Nicht nur beim Thema „Glaube“ – auch und gerade bei Themen, die gesellschaftlich, politisch oder gar kirchlich problematisch und daher vielleicht nicht gewollt sind. Die Augen schließen, geschickt verdrängen oder nur die Schultern zucken – das ist für mich heute kein Thema mehr. So komisch es klingt: Das habe ich von Pilatus gelernt. Denn der lag sowas von daneben mit seiner Gleichgültigkeit, dass er einem schon fast leid tun kann ...

Ihr / dein

Rainer Harmßen

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten Oktober bis Dezember Frau Bell, Herr Dr. Lässig und Herr Picard.

2. Das Presbyterium hat beschlossen, im Gemeindehaus Reinshagener Straße grundlegende Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten in größerem Umfang durchführen zu lassen - unter anderem, weil die Auflagen der aktuellen Brandschutzbestimmungen erfüllt werden müssen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf der Gemeindeversammlung am 15. März 2015 (siehe gesonderte Einladung auf Seite 39 dieses Gemeindebriefs).

3. Auf dem Westfriedhof sind an verschiedenen Stellen zusätzliche Arbeiten an der Asphaltdecke der Wege erforderlich. Die Kosten betragen ca. 7.000 €.

4. Auf dem Gemeindegrundstück Westhauer Str. 25 sind freie Flächen vorhanden, die gegebenenfalls zum Zweck der Wohnbebauung verkauft werden können. Bei der Stadt Remscheid soll eine entsprechende Bauvoranfrage gestellt werden.

5. Der Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder ab 3 Jahre ist bei uns stark rückläufig, während die Frage nach sogenannten „U3-Plätzen“ immer mehr zunimmt. Da wir bereits im letzten Jahr nicht alle „U3-Kinder“ aufnehmen konnten, soll die U3-Betreuung in unserer Einrichtung ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 um fünf Plätze erweitert werden.

6. Im letzten Gemeindebrief haben wir davon berichtet, dass Frau Mariann Schoppf als zusätzliche Erzieherin in unserer Kindertagesstätte eingestellt wurde, um so dem Auftrag besser nachkommen zu können, den wir

den uns anvertrauten Kindern gegenüber haben. Leider hat uns Frau Schoppf inzwischen schon wieder verlassen, da sie darum bat, an anderer Stelle ein unbefristetes Arbeitsverhältnis antreten zu können. Um die entstandene Lücke zu schließen, wurde die wöchentliche Arbeitszeit von Frau Anna-Lena Börsch erhöht, und zum neuen Kindergartenjahr soll eine Anstellungspraktikantin eingestellt werden. In der Zwischenzeit hilft uns unsere frühere Erzieherin Frau Tanja Fromme-Hafner, dass die leider immer wieder auftretenden Engpässe geschlossen werden können. Vielen Dank dafür!

7. In der Novembersitzung des Presbyteriums berichtete unsere Jugendleiterin Frau Sabine Sieger ausführlich und eindrücklich über den „Stand der Dinge“ im Bereich der Jugend- und Gemeindegarbeit und stellte die für das Jahr 2015 geplanten Projekte und Freizeiten vor. Das Presbyterium freut sich, dass die Arbeit von Frau Sieger bei vielen Kindern, Jugendlichen und deren Familien auf positive Resonanz stößt. Wir danken ihr und allen, die sie dabei ehrenamtlich unterstützen, für die geleistete Arbeit und die guten Ideen, wie Gemeinde auch künftig attraktiv gestaltet werden kann!

8. Mit Bedauern haben wir im Dezember zur Kenntnis genommen, dass unsere Presbyterin Frau Friedgard Behr von ihrem Amt zurückgetreten ist. Wir danken Frau Behr für ihr Engagement, mit dem sie sich in den vergangenen Jahren in die Leitung unserer Gemeinde eingebracht hat und überlegen momentan, ob und wie die nun freie Presbyteriumsstelle bis zu den Presbyteriumswahlen im Februar 2016 neu besetzt werden kann.

9. In den Monaten Oktober bis Dezember 2014 haben sieben Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt, zwei Personen sind in unsere Gemeinde eingetreten.

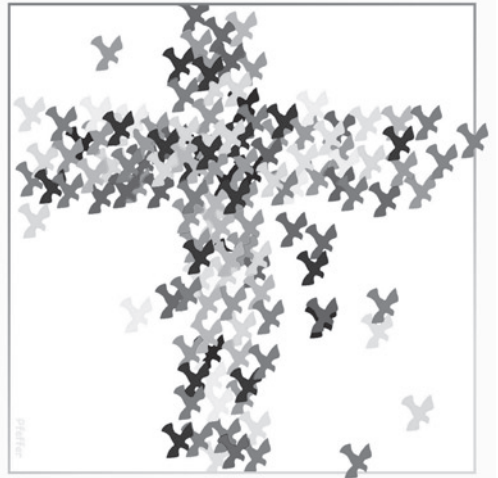
(abgeschlossen am 16.01.2015
Uli Geiler / Peter Bartsch)

Vom Heiligen Geist begeistert Pfingsten

An Pfingsten feiern Christen das Fest der „Ausgießung des Heiligen Geistes“. Der Name leitet sich aus dem griechischen „pentekoste“ ab, was so viel heißt wie der Fünfzigste. Am 50. Tag nach Ostern, so wird in der Apostelgeschichte (2,1–41) berichtet, versammelten sich die Jünger Jesu und wurden vom Heiligen Geist erfüllt, der mit Brausen und Feuerflammen vom Himmel kam. Der Heilige Geist versetzte sie in die Lage, mit Menschen zu sprechen, deren Sprache sie ursprünglich nicht beherrschten. Jerusalem war an diesem Tag, an dem das Wochenfest gefeiert wurde, mit Pilgern überfüllt. Sie waren aus vielen Ländern angereist und überrascht, die Jünger in der eigenen Muttersprache reden zu hören. Zuschauer hatten für dieses Geschehen nur Spott übrig, denn sie hatten den Eindruck, die Gläubigen seien betrunken. Gegen diesen Vorwurf verwehrt sich Petrus in seiner Predigt (Apostelgeschichte 2,16–36). Auf die Verkündigung von der Auferweckung Jesu reagieren die Menschen ergriffen und fragen, was sie tun sollen. Petrus fordert sie auf, Buße zu tun und sich taufen zu lassen – ein Aufruf, dem der Apostelgeschichte zufolge 3000 Menschen folgten. Daher gilt das Ereignis der Ausgießung des

Heiligen Geistes auch als Geburtsstunde der christlichen Gemeinde und der Kirche. Diese Berichte und Bilder der Bibel sollen zeigen, wie der Heilige Geist die Menschen sammelt. Die Anhänger Jesu haben erlebt, wie einheitsstiftend er die Zerrissenheit und Zerstreutheit aufhebt, die seit dem Turmbau zu Babel geherrscht hatte (1. Mose 11,1–9). Davor „hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache“ gehabt, so heißt es im 1. Buch Mose. Der Versuch aber, sich durch diesen Bau, der bis an den Himmel heranreichen sollte, einen Namen zu machen, wurde von Gott durchkreuzt. „Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht“, so beschließt er dem Turmbau der Menschen Einhalt zu gebieten. Danach verstand keiner mehr den anderen, sie wurden alle zerstreut über die gesamte Erde. Bis sie sich Pfingsten wiederfinden in einem gemeinsamen Geist. Mit diesem letzten Fest im Osterfestkreis feiern Christen deshalb auch die Einheit der Gläubigen. Die liturgische Farbe für Pfingsten ist Rot für das Feuer des Heiligen Geistes.

Aus: evangelisch.de



Advents-Kinder-Kirchen-Morgen

Samstag Morgen, kurz vor zehn. Eine muntere Kinderschar trifft nach und nach im Gemeindehaus ein, es ist wieder Kinder-Kirchen-Morgen (KiKiMo) in der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde. Der letzte im Jahr 2014, Advents-KiKiMo! Aufgeregt werden die KiKiMo-Ausweise abgegeben und die Namensschilder auf die Pullover geklebt. Dann geht's hoch in den großen Saal, werden Jacken ausgezogen und Plätze im Stuhlkreis gesucht. In der Mitte liegt ein buntes Tuch, darauf stehen das Kinder-Kirchen-Kreuz und die Kinder-Kirchen-Kerze. „Ich bin da, ich bin da, ich bin da!“, so klingt es laut durch den Saal. „Nicht da oben, nicht da unten, nicht da vorne, nicht dahinten, nicht daneben, sondern da!“ und alle recken und strecken ihre Arme in die Höhe und sind nun ganz und gar angekommen in ihrem Gottesdienst. Dann Stille! Denn natürlich gehört auch das Gebet hierher, von einzelnen Kindern zu Beginn gesprochen, begleitet von einem gemeinsam von allen wiederholten Vers. Ein schöner und intensiver Beginn! Normalerweise geht es in jedem KiKiMo um eine bestimmte, biblische Geschichte, doch heute geht es nur um Weihnachten. Zunächst wünschen sich die Kinder Weihnachtslieder, die wir dann gemeinsam singen. „O Tannenbaum“ und „O du fröhliche“ dürfen offensichtlich nicht fehlen, anders als „In der Weihnachtsbäckerei“, das mit keiner Silbe erwähnt wird. Das war früher einmal anders, kann ich mich erinnern ;-). Auch wenn hier und da die Textsicherheit ein wenig fehlt, so werden die Melodien allseits mit Inbrunst intoniert. Wunderbar! Dann dürfen alle Kinder zusammen die Weihnachtsgeschichte erzählen. Und wie sie das können! Erstaunlich, welch ein großes Wissen die Kinder besitzen und welche Details ihnen in der Geschichte wichtig sind. Und schließlich erfahren wir noch, wie in einigen Familien

das Weihnachtsfest üblicherweise gefeiert wird und worauf sich die Kinder besonders freuen. „*Erst gehen wir in den Familiengottesdienst, dann trinken wir Kaffee und dann gibt es endlich die Geschenke*“, „*Bei uns gibt es erst die Geschenke und dann essen wir ein leckeres Weihnachtsessen.*“, „*Wir singen Weihnachtslieder und dann muss jeder vor dem Weihnachtsbaum ein Gedicht auf sagen. Erst dann dürfen wir unsere Geschenke auspacken.*“, und an weiteren, herrlichen Heiligabend-Schilderungen lassen uns die Kinder teilhaben. Dann wird die Frage in den Raum geworfen: „*Benötigt ihr vielleicht noch ein kleines Geschenk für Eltern, Geschwister, Paten?*“. Viele Arme schnellen in die Höhe und los geht's zum Basteln. Heute können die Kinder zwei unterschiedliche Engel aus Goldfolie anfertigen, einer zum Hängen und einer zum Stehen. Es kommen wirklich tolle Exemplare zustande, die allesamt auf das Tuch in der Mitte gelegt und bestaunt werden (siehe Foto).



Das kann aber auch nur deshalb klappen, weil eine große Anzahl jugendlicher Helferinnen und Helfer die Kinder tatkräftig beim Basteln unterstützt. Das sind zum einen die Jugend-Teamer, die sich auch anderweitig in der Gemeinde engagieren, und zum anderen einige Katechumenen, die sich durch aktive Mithilfe in vielen Bereichen der Kirchengemeinde

meinde Punkte „erarbeiten“ können. Auf sie sind wir auch angewiesen, wenn dann nach dem Basteln das Spielen und Toben beginnt, parallel dazu das Essen geliefert und der Tisch für alle gedeckt wird. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an euch alle! Nach Singen, Geschichten erzählen, Basteln und Spielen ist der Appetit dann groß! An der langen Tafel darf sich nun jeder, nachdem das Tischgebet gesprochen ist, bedienen lassen. Es finden sich immer Kinder, die mit Begeisterung die Teller auffüllen und an den Platz bringen, diese Aufgabe ist wirklich heißbegehrt und wir haben meist schon Anwärter für den kommenden KiKiMo. Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden im Stuhlkreis noch einmal die gebastelten Engel begutachtet und ein fleißiger Helfer reicht die

Sammelbox für unser indisches Patenkind Vasantha herum. Noch einmal Stille zum Abschluss-Gebet! Schließlich fassen sich alle an die Hände und derjenige, der zuletzt Geburtstag hatte, darf nun den Segen weiterdrücken. Das ist immer sehr spannend und es herrscht enorme Konzentration bei Groß und Klein, um den Händedruck nicht zu verpassen. Nun empfangen alle noch den gesprochenen Segen und werden, fröhlich singend, durch den „Bogen des Segens“ nach Hause verabschiedet. Das war wieder ein toller Vormittag für Kinder und Teamer und alle Beteiligten freuen sich bereits auf das Jahr 2015 mit vielen, weiteren Kinder-Kirchen-Morgen. Herzlich willkommen!

Anke Mennenöh

Das neue Konfi-Punktesystem... Was ist das?

Zum Start des neuen Konfirmandenjahrganges, der nach den Sommerferien mit dem Katechumenenunterricht begonnen hat, haben wir uns dafür entschieden, eine neue Form der Gottesdienstbesuchsregelung für die Konfis einzuführen. Bisher waren die Konfis verpflichtet, 20 Gottesdienste in ihrer Konfirmandenzeit zu besuchen. Die Besuche wurden mit Unterschrift eines Presbyters, des jeweiligen Predigers oder des Küsters bestätigt. Dies war eine Form, die Konfirmandinnen und Konfirmanden an die Gemeinde heranzuführen und sie am Gemeindeleben zu beteiligen. Im Laufe der letzten Jahre haben sich sowohl die familiären als auch die schulischen Situationen der Jugendlichen in starkem Maße verändert, sowie auch die gesamte Freizeitstruktur von Schülerinnen und Schülern. Viele Jugendliche leben in zunehmenden Maßen in sogenannten „Patch-Work-Familien“, in denen die Wochenenden

unter den Eltern aufgeteilt sind (z.B. „Papawochenende“) und die Elternteile, wenn sie ihre Kinder nur jedes zweite Wochenende sehen, die gemeinsame Zeit mit viel gemeinsamer Aktivität füllen. Da gehört dann der Gottesdienstbesuch nicht immer zum Programm, oder die Elternteile wohnen gar nicht mehr in unserer Gemeinde. Ich kann das sehr gut verstehen, dass Eltern die knappe Zeit mit ihren Kindern sehr individuell nutzen möchten. Hinzu kommen die viel höheren schulischen Anforderungen. Durch das Abitur nach nur 12 Schuljahren (G8) haben die Jugendlichen kaum mehr Freizeit. Das ganze Wochenende steht unter dem Motto: „Hausaufgaben und Lernen.“ Die Konfis selber standen da bisher immer in einem Spannungsverhältnis und nicht allen Konfis fiel es leicht, diese 20 Gottesdienstbesuche auch zu leisten. Mir war es sehr wichtig, diese Spannung und oft auch Last von den Jugendlichen weg zu

nehmen und nach neuen Wegen für sie zu suchen, die Gemeinde kennenzulernen und sich am Gemeindeleben zu beteiligen. So habe ich ein Punktesystem entwickelt, das den Jugendlichen ermöglicht, auch außerhalb des Gottesdienstes in der Gemeinde tätig zu sein, nicht nur an den Sonntagen. So sind Mitarbeit beim KinderKirchenMorgen, im Smily-Club, bei Jugendgottesdiensten, besonderen Gottesdiensten und thematischen Andachten, bei den Kinderbibeltagen und besonderen Anlässen möglich. Des Weiteren werden die Teilnahmen an Kirchentagen, Jugendcamps und Missionale mit Punkten versehen. Aber auch die bisher bekannten Gottesdienstbesuche bekommen Punkte zugeordnet. So entsteht eine breite Palette der Teilnahme und der Mitarbeit an Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten. Die Konfis bekommen so zum einen eine Wahlmöglichkeit in Zeit und Angebot, zum anderen aber lernen sie viele Arbeitsfelder des kirchengemeindlichen Zusammenlebens kennen. Sie können unterstützen, mitarbeiten und sich mit eigenen guten Ideen einbringen. Sie lernen so auch eigene Neigungen und Interessen an den Gemeindeangeboten kennen und sind nicht mehr nur auf den Sonntagmorgen beschränkt. Es ist enorm wichtig, dass wir als Kirchengemeinde die veränderten Lebensrealitäten unserer Jugendlichen wahrnehmen und ernst nehmen und vor allem, dass wir darauf reagieren. Gesellschaft ist im Wandel begriffen und somit ist Kirche gefragt, auf diesen Wandel dadurch zu reagieren, dass wir Räume und Möglichkeiten öffnen, die den jungen Menschen eine Teilnahme am kirchlichen Leben ermöglicht und vereinfacht. Ein intensiver Austausch über die Veränderungspläne mit den beiden Pfarrern unserer Gemeinde und dem Vorsitzenden des Presbyteriums hat gezeigt, dass auch sie diesen neuen Weg als Notwendigkeit sehen und gehen wollen.

Das Presbyterium hat sich für diese Veränderung der Gottesdienstbesuchsregelung entschieden und steht in vollem Maße hinter seiner Entscheidung. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden nehmen das Punktesystem gerne an und beteiligen sich rege an den einzelnen Angeboten und...entgegen aller Befürchtungen, die Konfis würden dann die Sonntagsgottesdienste gar nicht mehr besuchen, kann ich nach einem knappen halben Jahr sagen, dass das nicht der Fall ist. Viele besuchen auch weiterhin am Sonntag den Gottesdienst, sind aber auch dankbar für die anderen Möglichkeiten. Ein Großteil der Jugendlichen hat jetzt schon über die Hälfte der veranschlagten Punktzahl erreicht und möchte auch nach der Konfizeit bei den Angeboten mitarbeiten...einfach weil es ihnen viel Spaß macht. Auch den Eltern kommt diese Regelung sehr entgegen, weil es ihnen noch einmal familiäre Freiräume schafft und auch sie viele Bereiche unserer Gemeinde durch ihre Kinder neu kennenlernen. Kirche von heute ist eine Kirche im Wandel, so wie sich die ganze Gesellschaft im Wandel befindet. Es ist für uns Kirchenmitarbeiter sehr wichtig, ein christliches Profil und ein besonderes Gemeindeprofil zu haben, es mit Leben zu füllen und nach christlichen Werten zu handeln. Bei alledem dürfen wir aber den einzelnen Menschen nicht aus dem Blick verlieren und müssen danach fragen, was der einzelne Mensch braucht und wo seine Sehnsucht ist. Für mich in der Jugendarbeit heißt das, dass ich auf die veränderten Lebensrealitäten der jungen Menschen dadurch reagiere und den Jugendlichen dadurch mit Respekt begegne, indem ich sie mit ihren Nöten und ihren Persönlichkeiten ernst nehme und ihnen neue Möglichkeiten der Partizipation am Gemeindeleben schaffe.

Ihre und eure
Sabine Sieger

Mitlebewoche 2.0

Sicherlich kennen Sie das von früher: Sie sitzen oder saßen jeden Tag nach der Schule am Schreibtisch und machen Hausaufgaben und danach wissen Sie nicht, was man machen soll und langweilen sich. Mir geht das manchmal so, und deshalb freute ich mich sehr auf unsere zweite Mitlebewoche in der Gemeinde. Um das Leben zu teilen, die Nachmittage und Abende zu gestalten und das Zusammenleben unter dem christlichen Aspekt zu versuchen, hat unsere Jugendleiterin Sabine Sieger wieder eine Mitlebewoche angeboten. Vom 26.10.-31.10.2014 wohnten 30 Kinder und Jugendliche zwischen 11-17 Jahren und drei Erwachsene zwischen 18-26 Jahren im Gemeindesaal der Adolf-Clarenbach Kirchengemeinde. Das Thema des Gottesdienstes, den wir am 31.10. als Abschluss gestaltet haben, hieß „Protest“. Am ersten Abend haben wir zusammen den Film „Martin Luther“ geguckt, damit wir etwas von Luthers Leben und Wirken erfahren können, da er auch mit den 95 Thesen protestiert hat. Danach ging es zum Schlafen rauf in den großen Saal, wo wir alle zusammen Mattenlager aufgeschlagen hatten und die ganze Woche wohnten. Am Morgen frühstückten wir gemeinsam, gingen zur Schule, zur Arbeit oder zur Uni und zwischen 12 und 18 Uhr trudelten langsam die Teilnehmer wieder im Gemeindehaus ein. Nach einem Snack haben wir gemeinsam Hausaufgaben erledigt und manche mussten danach wieder zur Schule oder gingen den Hobbies nach. Am zweiten Abend sind wir zum Allee-Center gefahren und haben an einem stillen Protest für den Weltfrieden und besonders den Frieden in Kobane teilgenommen, indem wir nix sagen durften. Am Dienstag und Mittwoch wurden die Texte, die drei kleinen Anspiele und die



Lieder der Projektband für den Jugendgottesdienst eingeübt. Mittwochnachmittag hat uns der katholische Diakon Ralf Gassen besucht und mit manchen Billard gespielt und anschließend mit uns zu Abend gegessen. Donnerstagabend war die Generalprobe für den Jugendgottesdienst. Jeden Tag gab es ein Kochteam, welches das Frühstück und das Abendessen vorbereitet hat. Der Jugendgottesdienst wurde über das Thema Protest, Freiheit und Frieden gestaltet. Die Kirche war dunkel, sie wurde durch Kerzen und ein paar Scheinwerfer erhellt und alle Plätze waren belegt. Anschließend konnte man seine Proteste an eine Tür nageln und raus zum gemeinsamen Suppenessen und etwas Trinken gehen und im Fackelschein über den Jugendgottesdienst reden. Auf Einladung eines Teilnehmers am Montagabend war sogar der Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz da. Ebenfalls war der katholische Diakon Ralf Gassen bei dem Gottesdienst. Der Gottesdienst und die Gemeinschaft hat allen viel Spaß gemacht. Trotz manchen Krankheitsfällen und Streitigkeiten schenkt eine Wohnwoche mehr Zusammenhalt und neue Freunde. Die Nachtruhe sollte beim nächsten Mal besser eingehalten werden, weil wir ja alle morgens früh aufstehen müssen. Aber das kann sicher klappen und so wird es nächstes Jahr die dritte Auflage einer Mitlebewoche geben.

Luis Mennenöh

Senioren-Adventsfeier am 06.12.2014

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie diesen Bericht in Händen halten, träumen Sie vielleicht vom nahen Frühling, und die Senioren-Adventsfeier liegt schon drei Monate hinter uns. Ausgerichtet wurde sie wieder vom Besuchsdienst und gestaltet von unseren Pfarrern und verschiedenen Kreisen. Ab 14.30 Uhr füllte sich der festlich geschmückte Saal sehr schnell, in dem wieder ein prächtiger Weihnachtsbaum strahlte. Kuchen- und Kaffeeduft zogen verheißungsvoll in die Nasen, und nach der offiziellen Begrüßung sangen wir das klassische Adventslied: „Macht hoch die Tür ...“. Danach erlebten

geplanten Freizeit Gemeinschaft leben und erleben soll. Die Sammlung ergab einen Betrag von 763,61 € und wurde vom Presbyterium großzügig aufgestockt. Ein Höhepunkt des Nachmittags war zweifelsohne ein kleines Schauspiel mit dem Titel: „An der Theaterkasse“. Die Rollen waren dem schon



wir eine Aufführung der Kindertagesstätte. Kleine Nikoläuse mit roten Zipfelmützen und niedliche Engel mit langen Flügeln tanzten zu feierlicher Begleitmusik, so dass sie mit ihrer erfrischenden Weise die Herzen der Anwesenden anrührten. Die kleinen Künstler hatten sich damit einen kräftigen Applaus verdient. Als Überraschung bekam jeder Gast von ihnen ein kleines Geschenk überreicht. Nach einem weiteren Lied und dem Musikvortrag des Hausmusikkreises begann das gemütliche Kaffeetrinken mit selbst gebackenem Kuchen. Währenddessen wurde eine Kollekte gesammelt für die „Sterntaler“, die integrative Gruppe unserer Gemeinde, die bei einer



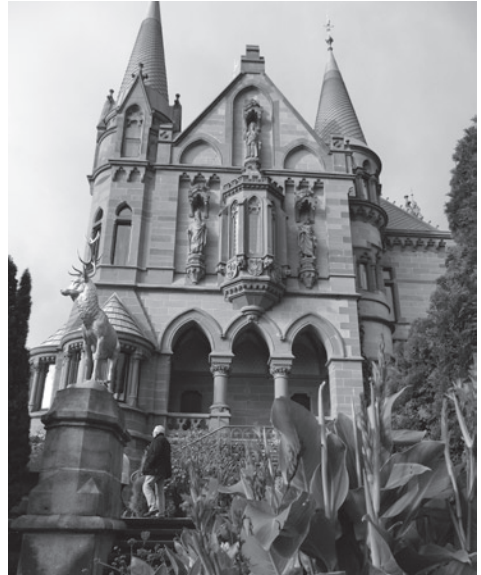
etwas älteren „Ehepaar“ förmlich auf den Leib geschrieben. Nach einem gemeinsamen Lied: „Tochter Zion ...“ erfolgte die Kurzandacht, die den Adventskranz zum Thema hatte. Die vier Lichter, die nach und nach entzündet werden, stehen für die Schöpfung, in der wir Menschen leben dürfen und teilen die Zeit ein bis zum Fest der Geburt Christi. Bei der Freude auf Weihnachten sollten wir auch Zeit finden, über Vergangenes im eigenen Leben nachzudenken. Daran anschließend bekam jeder Gast ein Geschenk, diesmal ein kleines Glas Honig aus heimischer Imkerei. Zwischen die zwei Musikvorträge von Chor und Singkreis passte noch eine perfekt vorgelesene, humorvolle Geschichte mit dem Titel: „Weihnachten ohne Mutter“. Nach dem Segen und der Verabschiedung ging mit dem gemeinsamen „O du fröhliche ...“ eine stimmungsvolle Adventsfeier zu Ende.

Herbert Steinmann

Clarenbach-Senioren auf dem Drachenfels

*Wenn einer eine Reise tut,
so kann er viel erzählen.*
(Matthias Claudius)

Er ist 321m hoch, also niedriger als Remscheids Höhen, zählt aber zu den meistbesuchten Ausflugszielen in Deutschland: „Der Drachenfels!“ Der Morgen des 22. Oktober 2014 bescherte uns eine Schlechtwetterlage mit Nieselregen und starker Lufttrübung. Als die Zahnradbahn mit 40 Menschen älteren Semesters dem Drachenfelsgipfel in gemütlichem Tempo entgegen fuhr, stieg Nebel aus dem Siebengebirge empor und ließ eine schlechte Sicht erwarten. Zur Bergseite verdunkelten Wolken den Himmel, aber die Sonne hatte den unter uns dahinfließenden Rhein bereits fest im Visier. Die gute Stimmung stieg mit den herrlichen Ausblicken auf das Rheintal und so manches schöne Foto verewigte die wetterbedingten Kontraste. Über allem stand ehrfürchtig die alte Burgruine. Nach einem Mittagessen war auf halber Höhe des Drachenfels' die Drachenburg unser nächstes Ziel. Hier schienen in grauer Vorzeit Ritter gewohnt zu haben, jedoch der Schein trügt. Mit dem Bau hatte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein Privatmann seinen Jugendtraum erfüllt. Schöne Wand- und Deckenmalereien, beachtliche Fenster, zum Teil mit aufwändiger Glasmalerei, faszinierende Deckengestaltungen in Holz und Stuck und edles Inventar brauchen keinen Vergleich mit schönen Schlössern zu scheuen. Jedoch hat dieses Gebäude auch schlechte Zeiten gesehen. Zerstörungen und Verwahrlosungen hatten den Einrichtungen und der Substanz im Laufe der Jahre arg zugesetzt. Verschiedene Besitzer investierten jedoch stets aufs Neue enorme Mittel in das Gebäude und sicherten durch umfangreiche Verwendungsmög-



lichkeiten den Erhalt dieses beeindruckenden Bauwerks. Heute wird die Burg gerne für Trauungen und mannigfaltige Veranstaltungen in den attraktiven Räumen genutzt. *„Es war schön, mal wieder nach langen Jahren auf dem Drachenfels zu sein“*, so die Aussage etlicher Mitreisender.

Herzlichen Dank an Pfarrer Harmßen und sein Team!

Werner Sander

Haushaltsplan 2015

Dem „Neuen Kirchlichen Finanzwesen“ (NKF) entsprechend, ist der Haushalt der Gemeinde in sog. Handlungsfelder (HF) untergliedert, denen über einen Verrechnungsschlüssel die Erträge und Aufwendungen für Leitung, Steuerung, Controlling, Verwaltung, Gebäudeunterhaltung, Pfarrdienst zugeordnet sind.

HF I Gottesdienst und Kirchenmusik

(Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchenmusik)

HF II Gemeindegarbeit und Seelsorge

(Gemeindegarbeit Reinshagen und Westhausen, Friedhof, Männer- und Frauenarbeit, Seniorenarbeit, Besuchsdienst, Seniorenfreizeit, Gemeindebrief)

HF III Erziehung und Bildung

(Konfirmandenarbeit und -freizeit, Jugendarbeit, Jugend- und Kinderfreizeit, Kindergarten)

HF IV Diakonische und soziale Arbeit

(Diakonische Arbeit, Integrative Gruppe Sterntaler und Freizeit, Betreuung Arbeitsloser)

HF V Ökumene

(Partnergemeinden Forst und Anderlecht, Lepra-Mission, Kindernothilfe, Erlassjahr)

Den Handlungsfeldern zugeordnet sind über einen Verrechnungsschlüssel die Erträge und Aufwendungen für Leitung, Steuerung, Controlling, Verwaltung, Gebäudeunterhaltung, Pfarrdienst.

Die Gesamtergebnisplanung setzt sich wie folgt zusammen:

Erträge

Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	372.290,00 €
Erträge aus Kirchensteuern und Zuweisungen	127.820,00 €
Zuschüsse von Dritten	384.100,00 €
Erträge aus Kollekten und Spenden	3.980,00 €
Übrige ordentliche Erträge	6.810,00 €
Finanzerträge (aus Beteiligungen und Zinsen)	82.230,00 €
Entnahme aus Rücklagen	195.030,00 €
	1.172.260,00 €

Aufwendungen

Personalaufwendungen	558.020,00 €
Zuschüsse an Dritte	7.470,00 €
Sach- und Dienstaufwendungen	467.110,00 €
Abschreibungen und Wertkorrektur	38.260,00 €

Sonstige ordentliche Aufwendungen	75.610,00 €
Zuführung an Rücklagen	25.790,00 €
	1.172.260,00 €

Die Kosten für die einzelnen Handlungsfelder betragen:

HF I Gottesdienst und Kirchenmusik	115.178,00 €
HF II Gemeindegarbeit und Seelsorge	95.792,00 €
HF III Erziehung und Bildung	141.536,00 €
HF IV Diakonische und soziale Arbeit	9.529,00 €
HF V Ökumene	2.215,00 €

Astrid Schaller

30 Jahre „Offene Tür“ für Frauen

Im Oktober 2014 feierten die Frauen der „Offenen Tür“ ihr 30-jähriges Bestehen. 30 Jahre, wie das klingt. Eine lange Zeit, doch die Zeit verrinnt wie im Fluge. In all den Jahren war es ein Kommen und ein Gehen und was ist geblieben? Geblieben ist der Zusammenhalt und die Fröhlichkeit, mit der sich die Frauen einmal in der Woche für ein paar Stunden treffen. Dies schon seit 30 Jahren. So ein Jubiläum muss gefeiert werden und ich durfte dabei sein, denn alle Ehemaligen waren eingeladen. Nach dem Gottesdienst nahmen die Frauen der offenen Tür und die geladenen Gäste den Weg zum Gemeindehaus. Dort waren die Tische einladend gedeckt und nachdem alle Platz genommen hatten, sprach Frau Funke ein paar einlei-



tende Worte und es wurde gemeinsam ein Lied gesungen. Auf der Leinwand liefen Bilder aus der vergangenen Zeit. Von der Feier zum 20-jährigen Bestehen, von den Ausflügen, von den Bastelstunden und vieles mehr. Da kamen so manche Fragen auf: „Weißt du noch?“ Zu Beginn der Feier gab es eine leckere Suppe und dann konnte man sich am reichhaltigen und leckeren Büfett bedienen. Aufgeheitert wurde das gemeinsame Mahl mit kleinen Vorträgen und Sketchen. Mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen ging die Feier dem Ende zu. Es waren ein paar schöne gemeinsame Stunden, die mit einem Lied endeten. Ich wünsche der „offenen Tür für Frauen“ weiterhin bei ihren Treffen viel Vergnügen und so manchen Spaß. In diesem Sinne verbleibe ich

Ihre Gudrun Spiess



Liebe Leserinnen, liebe Leser, haben Sie schon von der Junior-Teamer-Schulung gehört? Nein? Dann blättern Sie bitte nicht weiter, sondern lesen genau hier weiter.

Was ist die Junior-Teamer-Schulung? Die Junior-Teamer-Schulung ist eine Schulung für Jugendliche, die nach ihrer Zeit als Konfirmanden in unserer Gemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit als Teamer tätig werden. Einmal im Monat treffen sie sich zusammen mit unserer Jugendleiterin Sabine Sieger und ihrem Team, um etwas über die Arbeitsweise mit Kindern und Jugendlichen zu lernen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist nämlich nicht immer so einfach, wie viele meinen. Vor allem für Jugendliche, die bei vielen Angeboten eventuell selbst auch noch als Teilnehmer dabei sein könnten, kann es eine Herausforderung werden. Um dann aber nicht den Kopf in den Sand zu stecken, ist es gut, wenn sie extra geschult sind.

Was machen wir bei der Junior-Teamer-Schulung? Die Schulung umfasst fünf Module. Diese werden einzeln bei den Treffen abgearbeitet. Für die Bearbeitung des Moduls „Einführung in die Erlebnispädagogik“ haben wir uns letztes Jahr am 27.09.2014 getroffen und sind gemeinsam auf der Wupper Kanu gefahren. Das war ein besonders tolles und für manch einen ein besonders nasses Erlebnis. Die Kanu-Tour hat jedoch nicht nur Spaß gemacht, sondern auch den Teamern

Zusammenhalt ermöglicht und den Teamgeist gestärkt. Nach der Kanu-Tour sind wir zusammen in den Müngstener Brückenpark gegangen und haben am Ufer der Wupper gepicknickt. Alle hatten viel Spaß und waren froh, nach der Tour etwas essen zu können und sich ein wenig auszuruhen. Bei der Bearbeitung des zweiten Moduls geht es vor allem um die eigene Person. Wer bin ich? Wie bin ich? Was kann ich gut, was kann ich schlecht? Das sind so Fragen, die jeder für sich individuell beantwortet. Die Sicht anderer ist jedoch auch gefragt, weshalb jeder einen Fragebogen für sich selbst und einen für jemand anderen ausfüllt. Das Ergebnis kann zeigen, wie unterschiedlich sich Menschen wahrnehmen. Das nächste Modul beschäftigt sich mit dem Glauben an Gott. Glaube ich überhaupt an Gott? Wie stehe ich zu Gott? Um Kindern oder Jugendlichen den Glauben nahe zu bringen, ist es wichtig, seinen eigenen Standpunkt zu haben und sich dessen bewusst zu sein. Bei der Schulung ist natürlich auch Spiel und Spaß wichtig. Klar - alle Treffen machen Spaß und alle sind begeistert dabei, aber die Erfahrung zeigt, dass das vierte Modul den Spaßfaktor ganz nach oben treibt. Denn die Spielepädagogik ist für jeden spannend. Viele Spiele und Ideen werden vorgestellt. Warm Upper und Energizer, Gemeinschaftsspiele, Kennenlernspiele, Spiele für zwischendurch, um eventuelle Wartezeiten schnell zu überbrücken und viele mehr.

Das letzte Modul ist jedoch das wichtigste. In der Kinder- und Jugendarbeit ist es wichtig, dass sich sowohl die Teilnehmer als auch die Teamer wohlfühlen. Um dieses Gefühl zu gewährleisten, ist ein respektvoller Umgang miteinander besonders wichtig. Rechtlich gibt es dazu viele Vorgaben, welche sowohl bekannt sein, als auch angewendet werden müssen. Während der Junior-Teamer-Schulung lernt man eine ganze Menge dazu. Nicht nur Rechtliches und die Arbeit mit Kindern

und Jugendlichen, sondern auch viel über sich selbst. Ich habe die Zeit meiner Schulung sehr positiv in Erinnerung. Nach der Junior-Teamer-Schulung habe ich meine JuLeiCa Schulung gemacht, bin Teamer in einigen Kinder- und Jugendgruppen unserer Gemeinde, wie zum Beispiel der derzeitigen Junior-Teamer-Schulung und fahre auf Freizeiten mit.

Euer/Ihr Doron Geiler

Die Nacht der Geschenke **ein Musical von Gertrud und Dirk Schmalenbach**

So haben wir die Weihnachtsgeschichte bisher eher selten präsentiert bekommen, werden alle Zuschauer gedacht haben, die am Abend des 21.12.2014 den Gemeindefestsaal verließen. Es war am 4. Sonntag im Advent. 32 Kinder, Konfirmandinnen und Konfirmanden und Jugendliche der Gemeinde, in authentisch wirkenden Kostümen gekleidet, erzählen vor einem liebevoll gestalteten Bühnenbild die Weihnachtsgeschichte aus Sicht des Hirten Micha. Im Saal ist es dunkel, die Kulisse perfekt ausgeleuchtet, ein Nebelschleier legt sich langsam über die Bühne und verteilt sich im Saal. Die kleinen und großen Darsteller können ihre Anspannung kaum verbergen und trotzdem verpasst niemand seinen Einsatz. Die Texte sind eher kurz gehalten, es ist schließlich ein Musical. Dafür nehmen die Kinder uns mit in die Welt der Musik und erzählen uns so von einer langen, kalten Weihnachtsnacht, die hier nur wenige Augenblicke zu dauern scheint. Unterstützt werden die Kinder von einem Chor, welcher sich aus Kindern und Eltern zusammensetzt, sowie der musikalischen Begleitung von der Band „Die Westside Preachers“ unter der Leitung von Peter Bartsch. Leider wurde

uns diese zauberhafte Vorführung nicht einfach geschenkt. Alle Beteiligten probten unter der Anleitung von Sabine Sieger und Peter Bartsch bereits seit vier Monaten, jeden Samstag. Es erforderte viel Einsatz und Mut von den Kindern und Jugendlichen und auch die Unterstützung der Eltern, konnten doch manche der kleinen Künstler noch nicht einmal lesen. Schon in den Proben ging manches Mal die Aufregung mit den Kindern durch und so erschien dann auch der fünfte Toilettengang in einer Stunde als zwingend notwendig. Aber Frau Sieger behielt immer die Ruhe und schaffte es, aus dem kleinen „Flohhaufen“ eine homogene Schauspielgruppe zusammen zu stellen. Eine echt starke Leistung! Von alledem war während der Aufführung nichts zu merken und so bekamen die kleinen Sänger und Darsteller für ihren gelungenen und perfekt vorgetragenen Einsatz einen lautstarken Applaus und größte Anerkennung aller Anwesenden. Dieser schöne Nachmittag ließ uns alle kurz zur Ruhe kommen, nahm das Tempo aus dem vorweihnachtlichen Treiben und war eine liebevolle Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Stefanie Leistner

An der Nordseeküste ...

Herzliche Einladung zu unserer Kinderfreizeit vom 3. bis 10. Oktober 2015 in Cuxhaven-Duhnen

Die Freizeit ist für Kinder von 7-12 Jahren. Mit dem Zug werden wir anreisen und wohnen in einer tollen Jugendherberge direkt hinter dem Deich. Wir werden dort voll gepflegt. Ein spannendes Programm erwartet uns bei frischer Seeluft in einem schönen, heilklimatischen Ort: Im Watt werden wir wandern und eine Wattführung haben. Bei der Schatzsuche werden wir mit Forke und Netzen den Schätzen im Watt auf die Spur gehen, viel über die Meeresbewohner erfahren, Muscheln ausgraben, Wattwürmer besuchen, mit dem Pferdewattwagen zur Insel Neuwerk fahren, Seehundbänke mit einem Schiff ansteuern, die „alte Liebe“ kennenlernen und dort riesige Containerschiffe sehen, den Fischereihafen erobern...und,



und, und...vor allem aber im feinen Sand am Strand picknicken und spielen!

Kosten: max. 360,00 €/Kind (Zuschüsse werden noch beantragt und vom Preis abgezogen)

Na, Lust dabei zu sein? Dann melde dich gleich an: Sabine Sieger, Jugendleiterin, Telefon: 02191-975116, E-Mail: jugend@clarenbach-kgm.de





OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN

Foto: Lotz

Wir feiern Gottesdienst

01.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
06.03.	17.00 – 20.00 h	Ökumenischer Jugendkreuzweg mit Abschluss-gottesdienst in der Clarenbach-Kirche	S. Sieger R. Gassen & Team	Kirche
08.03.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
11.03.	20.00 h	Passionsandacht	Offene Tür für Frauen	Kirche
14.03.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
15.03.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung	R. Harmßen	Kirche
18.03.	20.00 h	Passionsandacht	Hausbibelkreis Ehepaar Busch	Kirche
22.03.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
Achtung: Beginn der Sommerzeit! Uhren um 1 Stunde vorstellen!				
29.03.	11.00 h	Gottesdienst mit Passions-Theaterstück „Der Prozess geht weiter“	R. Harmßen & Team	Kirche
02.04.	20.00 h	Gründonnerstag Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Gemeindehaus Westhausen
03.04.	10.00 h	Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
04.04.	23.00 h	Gottesdienst zur Osternacht	S. Sieger	Kirche
05.04.	10.00 h	Ostersonntag Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
06.04.	11.00 h	Ostermontag Familien-Gottesdienst	S. Sieger	Gemeindehaus
12.04.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
19.04.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche

25.04.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
26.04.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
03.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirmation I	R. Harmßen & S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
10.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirmation II	R. Harmßen & S. Sieger	Kirche
14.05.	10.00 h	Himmelfahrt Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
17.05.	10.00 h	Gottesdienst mit Konfirman- den-Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler & S. Sieger	Kirche
24.05.	10.00 h	Pfingstsonntag Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
30.05.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
31.05.	10.00 h	Inklusiver Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	S. Sieger & H. Bell	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Indien-Allianz-Mission

Das Schulprojekt 2010 konnte im Indischen Busch auch dank der Hilfe unserer Adolf-Clarenbach-Gemeinde realisiert werden.

Sicher erinnern Sie sich an den Besuch von Pastor Kurian aus Indien im Jahre 2010 in unserer Gemeinde, als er uns Einzelheiten seiner Missionsarbeit im Indischen Busch vorstellte und über sein Projekt 2010 für die schulische Ausbildung von Kindern berichtete.

Kurze Zeit später konnte dieses Projekt realisiert werden. Seit dem Besuch von Pastor Kurian unterstützen einige Mitglieder unserer Gemeinde diese Arbeit durch einen regelmäßigen Monats- bzw. Jahresbeitrag.

Seit mehr als 25 Jahren sind wir über den deutschen Förderverein, die IAM (Indien-Allianz-Mission) mit Pastor Kurian und seiner Arbeit eng verbunden. Zur Erinnerung: Die Indien-Allianz-Mission e.V. ist ein Deutscher Förderverein, der indische Missionswerke als Partner unterstützt. Die IAM ist der Deutschen Evangelischen Allianz verbunden und befindet sich damit in einem großen Rahmen evangelischer Werke, Kirchen, Freikirchen, Gemeinden, Diakonieveranstaltungen und Verbände.

Pastor Kurian leitet mit einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine kleine Missionsstation, die Zion Ministries India (ZMI) nahe der Stadt Gudalur im Staat Tamil Nadu, Indien. Der kleine Ort mit der Station liegt in den Nirgiri-Bergen. Hier leben in der Umgebung, mitten im Busch, verschiedene Volksgruppen. Einige gehören zur Urbevölkerung Indiens (sogen. Tribals). Sie glauben an Naturgottheiten und leben in einfachsten Hütten ohne trinkbares Wasser, ohne medizinische Versorgung, ohne staatliche Hilfe und Unterstützung, ohne Wohnrecht und Anschrift, ohne wirksamen Schutz gegen tropischen Starkregen mit den üblichen jährlichen Überschwemmungen und gegen

Angriffe wilder Tiere (Elefanten, Tiger u.a.). Zahlreiche Tribals gehören zur evangelischen Gemeinde von Pastor Kurian. Pastor Kurian kennt die Pfade quer durch den Busch, die zu den Hütten führen, er kennt die Krankheiten und die Wirkungen des Alkohols, aber auch die dringend benötigte Hilfe in besonderen Notlagen. Er hat auch die Notwendigkeit erkannt, dass hier besonders die Jungen eine Zukunftsperspektive haben müssen und schulische Bildung dabei an erster Stelle stehen muss.

So hat er im Projekt 2010 eine kleine Gruppe von 10 Jungs, vorwiegend Kinder dieser Tribals, zusammengestellt und ermöglicht ihnen mit Unterstützung der IAM eine kostenfreie schulische Ausbildung. Die Kinder stammen überwiegend von diesen Familien der untersten sozialen Kaste, die ohne fremde Hilfe, wenn sie erwachsen sind, als ungelernete Hilfsarbeiter für einen Hungerlohn zeitlebens in einem Steinbruch schuften müssten. Leider werden die christlichen Institutionen finanziell in Indien nicht unterstützt.

Natürlich erfordert die schulische Ausbildung der 10 Jungs auch finanzielle Mittel. Eine staatliche Unterstützung kann Pastor Kurian für die 10 Jungen leider nicht bekommen, da die Gruppe der auszubildenden Jungs mindestens 25 Personen umfassen muss. Die dort dringend benötigten finanziellen Mittel für die schulische Bildung werden eingesetzt für

- Schulunterricht, durchgeführt von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften in einem nahe gelegenen Gebäude.
- Schulkleidung, ohne Schulkleidung geht im englisch geprägten Indien gar nichts.
- Unterkunft in Schlafräumen
- Verpflegung der 10 Jungen
- Schul- und Lernmaterial, Bücher, Hefte, Lehrmittel

- Beitrag für die Lebenshaltungskosten der Ausbilder
- medizinische Versorgung der Jungs
- kleinere Dinge für die Freizeitgestaltung, Bälle, Federballspiele usw.

Nach Abschluss der schulischen Ausbildung können die Jungen einen Beruf erlernen und müssen keine „Sklavenarbeit“ verrichten. Pastor Kurian ist für jede noch so kleine Spendenhilfe sehr dankbar, die dann über die IAM weitergeleitet wird. Spendenquittungen werden auch von dort ausgestellt.

Johannes Lunkenheimer

Im Internet können Sie näheres über die Indien-Allianz-Mission erfahren:

www.indien-allianz-mission.de

E-Mail: kontakt@indien-allianz-mission.de

Die Bankverbindung ist:

Indien-Allianz-Mission e.V.

Konto-Nr. 2453181, BLZ 44040037

IBAN: DE 76440400370245318100,

die BIC lautet COBADEFFXXX

(Commerzbank Schwerte)





Weltgebetstag am 6. März 2015

Begreift ihr meine Liebe?

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetstagsfrauen von den Bahamas in ihrem Gottesdienst zum 6. März 2015 auf.

Unter dem Motto „Begreift ihr meine Liebe?“ danken sie Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamaischen Bevölkerung. Gleichzeitig wissen sie darum, wie wichtig es ist, dieses liebevolle Geschenk Gottes engagiert zu bewahren. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln. Junge Frauen feiern Gottesdienst auf den Bahamas. Am 6. März steht die Liturgie aus dem Inselstaat im Mittelpunkt des Weltgebetstages.

In Remscheid sind wir eingeladen, den Weltgebetstag um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche St. Engelbert, Vieringhausen 139, mit zu feiern.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Jugendkreuzweg

am Freitag, den 06. März 2015 zwischen 17.00 und ca. 20.00 Uhr in und um die Adolf-Clarenbach-Kirche

Ökumenischer Jugendkreuzweg? Den gab's doch schon mal! Richtig, und wir wollen ihn wieder miteinander gehen!

Vorbereitet wird er von katholischen und evangelischen Jugendlichen, Firmanden und Konfirmanden, eingeladen sind dazu alle Menschen, die der Leidensstationen Jesu Christi einmal anders gedenken wollen – sehr modern, sehr jugendlich und in Bewegung.

„Das Kreuz im Fokus“, so lautet das diesjährige Thema. Diakon Ralf Gassen und ich haben den Kreuzweg gemeinsam mit den Jugendlichen vorbereitet. Wir beginnen mit einem Auftakt in der Adolf-Clarenbach-Kirche, gehen mehrere Stationen durch Reinshagen ab und enden dann mit einem Jugendgottesdienst in unserer Kirche.

Passionszeit heißt, Dinge des Lebens einmal anders zu machen und zu erleben. Also: Nur Mut – gehen Sie mit uns auf dem ökumenischen Jugendkreuzweg am 06. März 2015!

Eure und Ihre Sabine Sieger,
Jugendleiterin



„Der Prozess geht weiter“

Theaterbegeisterte ehrenamtliche Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde proben seit Januar das dramatische Passionsstück von Rudolf Otto Wiemer „Der Prozess geht weiter“. Dabei geht es um einen außergewöhnlichen Prozess in einer ungewöhnlichen Zeit. Die Hauptfigur ist Barabbas, jener verurteilte Mörder, den das Volk frei sehen wollte, als Pilatus es vor die Wahl stellte: Wollt ihr den König der Juden frei haben oder Barabbas? Dieser Mörder steht nun vor einem neuzeitlichen Gericht und fordert – für das Gericht schier unbegreiflich – sein „Recht“ auf Strafe. Er wird mit seiner Schuld nicht fertig, („ein anderer Unschuldiger starb für mich“) und verzweifelt unter der drückenden Last seiner Tat. Er quält sich und leidet unsagbar. In hochdramatischem Ausdruck sucht er nun den Ankläger. In herausfordernder Weise stellt er sich seiner belasteten Vergangenheit. Da geschieht plötzlich für ihn etwas Unvorstellbares... In dem Passionsstück dreht es sich um die zentralen Fragen:

- Wer ist schuldig?
- Wem wird eigentlich der Prozess gemacht?
- Wer wird angeklagt?
- Freiheit für einen Mörder?
- Wer ist Richter und Ankläger?
- Muss Bestrafung sein?

Dieses Theaterstück ist eine „dichterische Glanzleitung“ (Westdeutsche Zeitung) des deutschsprachigen Lyrikers R. O. Wiemer (1905–1998). Sowohl eher kirchendistanzierten Menschen als auch an den Karfreitag lange „gewöhnnte“ Christen wird die Passion Jesu Christi durch dieses Stück zutiefst unter die Haut gehen.

Sonntag, 29.03.2015, 11.00 Uhr
Adolf-Clarenbach-Kirche
Der Eintritt ist frei!

Unsere Angebote in der Passionszeit



Fr., 06.03.2015, 17.00 – ca. 20.00 Uhr
Ökumenischer Jugendkreuzweg
 Abschluss-Gottesdienst ca. 20.00 Uhr in
 der Adolf-Clarenbach-Kirche

Mi., 11.03.2015, 20.00 Uhr,
in der Adolf-Clarenbach-Kirche
Passionsandacht
 (Team der Offenen Tür für Frauen)

Mi., 18.03.2015, 20.00 Uhr,
in der Adolf-Clarenbach-Kirche
Passionsandacht
 (Team des Hausbibelkreises von Ehepaar
 Busch)

So., 29.03.2015, 11.00 Uhr, im Gottes-
dienst der Adolf-Clarenbach-Kirche
Passions-Theaterstück
„Der Prozess geht weiter“
 (Pfr. Harmßen; aufgeführt vom Auszeit-
 Theater-Team und weiteren Mitarbeiterinnen
 und Mitarbeitern unserer Gemeinde)

Do., 02.04.2015, 20.00 Uhr,
im Gemeindehaus Westhausen
Gründonnerstags-Abendandacht mit
Tisch-Abendmahl
 (Pfr. Harmßen)

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

**jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



CrossOver – Der neue Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu CrossOver, alle vier Wochen diensttagabends von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Ansprechpartner für den Hauskreis sind Doron Geiler und Ella Mennenöh, unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



NEU! Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

*Alle vier Wochen **donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.*

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510).

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Ein ausführliches, aktuelles Halbjahres-Programm erhalten Sie im Gemeindebüro und auch im Clarenbach-Treff. Hier die nächsten Termine:

Fr., 27.03.2015, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Fr., 24.04.2015, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Fr., 29.05.2015, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,
Handy: 0157 57999020

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs um 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 04.03. / 18.03. / Do. 02.04. um 20.00 h, Westh. Gemeindehaus / 15.04. / 29.04. / 13.05. / 27.05.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags um 17.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 02.03. / 30.03. / 27.04. / 18.05.

Heidemarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs um 9.30 Uhr, Tel. 385835,

E-Mail: bellheid@outlook.de

Agapemahl mit Frühstück und anschließend dem biblischen Thema.

Termine: 1x monatlich nach Absprache

Die Sterntaler

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt.

Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: bellheid@outlook.de

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795
SMS: 0177 6032075
E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11
donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

März:

05.03. Passionszeit
12.03. Raten und fröhlich sein
19.03. Osterbasteln
26.03. Geschenke des Jahres

April:

02.–09.04. Osterferien

16.04. Frühstück
23.04. Singen zum Frühling
30.04. Missionarische Erlebnisse in Ägypten

Mai:

07.05. Danke
14.05. Feiertag
21.05. Kräuter aus der Küche
28.05. Rainer Schmidt

Änderungen vorbehalten

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr
Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920



Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten,
wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060



Warum steht in allen Kirchen ein Kreuz? Das Kreuz erinnert an Jesus, an sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Jesus erzählte allen Menschen vom Kommen Gottes, davon, dass er Gottes Sohn sei und dass Gott selbst die ganze Welt regieren würde. Er scharte so viele Anhänger um sich, dass die Machthaber in Jerusalem ihn loswerden wollten: Jesus wurde mit der schlimmsten Hinrichtungsmethode umgebracht, die es im Römischen Reich gab: Er wurde an ein Kreuz genagelt und starb langsam und qualvoll. Zwei Tage nach der Kreuzigung wurde Jesus von Gott auferweckt und kehrte zurück. Die ersten Christen nahmen daraufhin das Kreuz als Zeichen dafür, dass Jesus weiterwirkt: Ja, er starb. Ihr wolltet ihn loswerden, doch er lebt, er ist auferstanden. Gott ist stärker als der Tod. So wurde das Kreuz von einem Zeichen für den Tod zu einem Symbol für das Leben. Wie soll mir ausgerechnet das Kreuz Hoffnung vermitteln? Christen glauben, dass die Auferstehung Jesu nur die erste Auferstehung war. Gott erweckte Jesus zum Leben und wird das mit allen tun, die an ihn glauben. Darum ist das Kreuz in der Kirche und sind auch die Kreuze auf den Friedhöfen Symbole für die Hoffnung: die Hoffnung, dass der Tod zwar da ist, aber nicht das letzte Wort hat. Außerdem hat das Kreuz auch noch eine besondere Be-

deutung: In ihm sind zwei Linien zu erkennen, eine waagerechte und eine senkrechte. Die waagerechte kann man als die Gemeinschaft der Menschen untereinander deuten. Die senkrechte symbolisiert die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen. Dort, wo sich die Balken treffen, wo der Körper Jesu hängt, da berühren sich die beiden gemeinschaftlichen Ebenen. Warum musste Jesus überhaupt sterben? In Jesus ist Gott selbst Mensch geworden. Das ist eine gewagte Aussage, denn wie soll das gehen? Ein Gott ist ja in vielerlei Hinsicht das Gegenteil eines Menschen: Gott ist unendlich, der Mensch hat seine Grenzen. Vor allem sterben Menschen, Gott nicht. Gott hat sich aber entschieden, in Jesus Mensch zu werden – mit allen Konsequenzen: Er wird geboren wie alle, hat Hunger wie alle, lebt wie alle, stirbt schließlich. Er muss alles durchmachen, was ein Mensch durchmacht. Einige Kruzifixe sehen brutal aus, die Rippen stehen hervor, Blut läuft am Körper herunter. Warum musste Jesus bei seinem Tod so leiden? Gott hat sich auf diese Weise gerade auch denen zugewandt, die leiden müssen und gequält werden. Gott ist eben wirklich Mensch geworden, kein unverwundbarer Superheld, sondern einer, der blutet, wenn man ihn verletzt.

Frank Muchlinsky

Kann man Judas verzeihen?

Er gilt als Verräter schlechthin. Obwohl er zu den Vertrauten Jesu zählte, lieferte er ihn den Behörden aus. Jesus zeigte dennoch keinen Zorn. Diese biblische Geschichte hat sich in das kollektive Gedächtnis eingegraben: Judas Ischariot führt die Wachmannschaft der Hohepriester zu Jesus. Er küsst ihn, um ihn zu identifizieren. Die Ordnungsleute nehmen ihn fest. Warum tut der Mann so etwas? Die Frage beschäftigt viele Menschen. Die einen unterstellen dem Kassenwart der Jüngergruppe Geldgier. Er habe Jesus gegen Bares verraten (Markus 14,11). Andere vermuten, Judas sei Sozialromantiker gewesen und von Jesus enttäuscht. Wer nachvollziehbare Motive hinter einem Verrat erkennt, dem fällt es leichter, mit dem Verräter seinen Frieden zu schließen, ihm vielleicht sogar zu verzeihen. Vielleicht halten manche Interpreten Judas deshalb für einen Hitzkopf. Er habe erzwingen wollen, dass sich Jesus endlich vor den Hohepriestern als Messias outet. Nur so sei Judas' Suizid zu erklären, als der Plan fehlschlägt. Kronzeuge für diese Deutung ist der Evangelist Matthäus (27,3-6). Als Jesus verurteilt wurde, habe Judas seine Tat bereut und sich erhängt, berichtet er. Dass ausgerechnet ein Jünger Jesus ans Messer geliefert hat, lässt auch die Evangelisten ratlos zurück. Sie berichten es wahrheitsgemäß, aber sie erkennen darin keinen Sinn. Frühere Ausleger haben Judas deshalb dämonisiert - statt in ihm einen Menschen zu sehen, der sich schuldig gemacht hat. Hätte Jesus seinem Jünger den Verrat vergeben können? Zumindest beschreibt keiner der Evangelisten einen zornigen Jesus. „*Mein Freund, dazu bist du gekommen?*“, zitiert ihn Matthäus (26,50), als Judas ihn grüßt und küsst. Und beim Evangelisten Lukas (22,48) sagt ein eher verwunderter als enttäuschter Jesus: „*Judas, verrätst du den Menschen-*

sohn mit einem Kuss?“ Eine interessante Antwort gibt der spätmittelalterliche Künstler Tilman Riemenschneider (1460-1531). Auf dem geschnitzten Altar in der St.-Jakob-Kirche in Rothenburg ob der Tauber zeigt er, wie Jesus ausgerechnet Judas, seinem Verräter, das Abendmahl reicht – zur Vergebung der Sünden.

Burkhard Weitz

Aus: „*chrismon*“ – das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche

Missionale

Ermutigung zu missionarischer Gemeindegearbeit – Offenes Treffen in Köln mit Kinder- und Jugendprogramm

21. März 2015, 13.30–19 Uhr, Köln Messe-Centrum Ost, Halle 11, Thema: Abstauben

Missionale will zu einem lebendigen Christsein und ausstrahlenden Gemeindeleben ermutigen. 2015 steht unser Treffen unter dem Thema Abstauben

Die Bibel – das Buch der Bücher. Und zugleich viel mehr als ein Buch. Das Buch des Lebens. Kraftvoll und verheißungsvoll. Die Bibel gehört abgestaubt und ins Leben gebracht! Sie ist alt und berührt trotzdem immer wieder neu, die Bibel. Kein einfaches Buch. Wir fragen: Wie wird Gottes Stimme in und durch die Bibel laut? Wie beginnt die Bibel zu uns zu sprechen und uns auszulegen? Wie beginnt die Bibel zu leben? Wie fangen ihre Worte in uns an, zu erzählen und zu spielen. Wir werden mit der Bibel feiern, auf die Bibel hören, sie miteinander teilen. Bibelarbeit, Seminare, Workshops und Oasen wollen dem Wort den Raum erschließen, den es braucht, um seine Lebenskraft zu entfalten – und uns in Bewegung zu setzen.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2015

Auf den Bildern sehen Sie die Jugendlichen, die am 3. und 10. Mai 2015 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchten. Beim Fototermin konnten leider nicht alle anwesend sein.



Gruppe 1

Noah Albrecht
Anna-Lena Burk
Luca Fischer
Niklas Goedecke
Domenic Haupt
Paul Ibach
Tessa-Eileen Kröll
Cilian Schinkel
Jakob Schwandrau
Henri Wiedenhoff

Gruppe 2

Marc-Oliver Benschmidt
Ronan Diehl
Lara Flesch
Judith Kabon
Katrin Klingel
Lena-Mareen Kurth
Sönke Kutz
Tobias Picard
Tim Schein
Lara Seidel
Niklas Spickermann
Anna-Lena Voß
Lisa Ziegeler



Katechumenenanmeldung

Kinder, die in der Zeit vom **01. Juli 2002 bis 30. Juni 2003** geboren sind und im Jahr 2017 konfirmiert werden möchten, können am **27. Mai 2015 von 8.30 bis 12.30 Uhr** und am **28. Mai 2015 von 14.30 bis 17.30 Uhr** im Gemeindebüro, Reinshagener Str. 11, angemeldet werden.

Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit!

Unser Tandemprojekt

„zu Lande, zu Wasser und in der Luft...“ So heisst unsere ganz besondere Freizeit in den Sommerferien,



in der Franzosen und Deutsche die Sprache des Anderen erlernen...ohne Vokabeln, pauken, ohne strenge Vorgaben, ohne langweiligen Unterricht... sondern mit ganz viel Spaß, sportlichen Aktivitäten, einem echt tollen Programm und cooler Sprachanimation! Wie geht das? Es werden genauso viele deutsche wie französische Teilnehmer sein, die gemischt in den Zimmern wohnen, alle Aktivitäten werden bilingual animiert sein, so dass jeder alles verstehen kann und man nimmt sich von dem Partner aus dem anderen Land genau die Worte, die man gerade lernen möchte und zur Verständigung braucht. In der ersten Woche wohnen wir in Frankreich, im Freizeithaus La Cascanide im Departement Loire, dann fahren wir gemeinsam nach Lindau am Bodensee in die

Jugendherberge und werden dort die zweite Woche miteinander verbringen. Ein cooles Programm wartet auf euch: Klettern im Hochseilgarten, eine Trekkingtour, gemeinsam kochen oder grillen, Insel Mainau, Zeppelinmuseum in Friedrichshafen, Pfahlbauten in Unteruhldingen, Seilbahnfahrt auf den Pfänder, Baden im Bodensee, Radtour, Schiff fahren, Chillen, Geländespiele, Land und Leute kennenlernen...und vieles mehr...und alles in zwei Sprachen.

Die Freizeit ist vom 11.–25.07.2015

Kosten all inclusive 250,00 €

Also, wenn du 12-14 Jahre alt bist und Lust auf dieses Abenteuer hast, dann melde dich an bei Sabine Sieger, Telefon 02191-975116, Email: jugend@clarenbach-kgm.de oder komm einfach im Gemeindehaus vorbei!

MINA & Freunde





*Manchmal wird es eng um mich.
Manchmal sehe ich den Weg nicht mehr
und weiß nicht, wie es weitergeht.
Manchmal ist alles zu schwer für mich.
Dann lass meine Augen ein Zeichen des*

*Lebens entdecken; meine Hand Halt finden;
mein Herz ein Wort aufnehmen und
meine Klage auf ein offenes Ohr treffen.
Sende mir Begleiter auf meinen Wegen.
(Verfasser/in unbekannt)*

Erinnerungsgottesdienst

Die evangelische und katholische Seelsorge am Sana-Klinikum lädt herzlich ein zum **Erinnerungsgottesdienst am 24. April um 17 Uhr in der Christuskirche, Burger Straße 180.**

Wir wollen in diesem Gottesdienst an die Menschen erinnern, die im vergangenen Jahr im Sana-Klinikum Remscheid verstorben sind. Der Gottesdienst soll für Angehörige, Freunde und Freundinnen der Verstorbenen die Möglichkeit der Erinnerung, des Gebets und des Trostes bieten.

Herzlich willkommen sind auch alle, die keinen Bezug zum Sana-Klinikum haben, aber seit kurzer oder langer Zeit über den Verlust eines geliebten Menschen traurig sind. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht Gelegenheit zum persönlichen Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee.

Kontakt: Ev. und kath. Krankenhaus-seelsorge am Sana-Klinikum Remscheid
Burger Straße 211, 42859 Remscheid
Tel. 02191/ 13 - 3048

So können Sie uns erreichen



Gemeindebüro

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen 791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00–12.00 Uhr, Freitag 16.00–18.00 Uhr

Kindergarten

Leiterin Rebecca Jäger 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Gemeindesaal Westhausen 74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoe@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg 4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 111011
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795